



Gemeinde Brief

der Evangelischen
Kirchengemeinde Drevenack

Juni / Juli / August Ausgabe 3 / 09

*Schon am Beffchen
kann man die
Konfession
erkennen.*



Beffchen der
unierten Kirche



Beffchen der
reformierten
Kirche



Beffchen der
lutherischen
Kirche

Aus dem Inhalt:

Thema: Reformiert und Lutherisch ab Seite 5

Wie entsteht eigentlich der Gemeindebrief? ab Seite 10

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie sich schon mal über die unterschiedliche Form der weißen Beffchen auf dem schwarzen Talar gewundert?

Warum gibt es in der evangelischen Kirche auch noch lutherisch und reformiert?

In diesem Gemeindebrief finden Sie eine kleine evangelische Kirchenkunde. Der Anlass ist Johannes Calvins 500. Geburtstag. Er ist neben Martin Luther und Ulrich Zwingli der dritte große Reformator, der die protestantischen Kirchen mit geprägt hat. Über ihn drucken wir einen spannenden Aufsatz.

Außerdem sollen Sie endlich mal erfahren, wie unser Gemeindebrief entsteht.

Die Redaktion plaudert aus ihrer Arbeit und hofft, dass Ihnen auch dieser Gemeindebrief wieder gefällt.

Ihre
Gemeindebriefredaktion

***Pfr. Ulrich Pohl
von der Stiftung
„Bethel“ bedankt sich
für die Sachspende
vom 18. 3. 2009
über 1300 kg Kleidung.***

Inhalt:

20 Jahre – Grosses Kinderspielfest	3
An-ge-dacht	4

Thema

Johannes Calvin	5
Reformiert und lutherisch	7
Talar und Beffchen	9
75 Jahre Barmer Erklärung	10
Der Gemeindebrief gestern/heute	10

Vorschau

Pfingstkonzert in Drevenack	14
Neues vom Ev. Krankenhaus Wesel - Strahlentherapie	15
Kinderkirche	16
Neuer Konfirmandenjahrgang	16
Jugend Damm	16
Jugend Drevenack	18
Café Cremetörtchen	19
Gottesdienst im Grünen – Lühlerheim	21

Rückblick

Konzertrückblick	22
Gold- und Jubelkonfirmation	24
25. Wiederkehr der Ordination unseres Pfarrers Helmut Joppien	25
. . . und noch ein Jubiläum	28
Gemeinde unterwegs – Wanderwoche auf Mallorca	29
Langes Leben für die Lady	31
Informationen aus dem Familienzentrum	33
Bericht aus dem Presbyterium	34
Historisches	37
Kollekten und Spenden	38
Amtshandlungen	39
Geburtstage	40
Telefonnummern / Impressum	43

Öffnungszeiten und Termine

GRÜNE SEITEN:	
Jugendhaus Damm	I
Gottesdienste	II
Termine Frauenhilfe	III
Gemeindehaus Drevenack	IV

TUS Drevenack

Evangelische Kirchengemeinde
Drevenack

„20 Jahre – Großes Kinderspielfest!“



Am **Dienstag, 23. Juni 2009, 15 – 18 Uhr**, feiern wir unser
20. großes Kinderspielfest „rund um die Drevenacker Dorfkirche“!

Natürlich gibt es ein besonderes Programm:

Das Spielmobil mit großer Hüpfburg,
Ponyreiten, Kistenklettern, Karaoke und.....!

Kaffee, Getränke und Kuchentheke!

Wir freuen uns



auf Euren Besuch!



Irmgard Klammer und Dieter Bückmann

Liebe Gemeindeglieder,

sie blüht noch immer. Ihr Gelb leuchtet auf meinem Esstisch. Dabei war sie abgebrochen. Nur ein paar Zentimeter Stängel waren unter der Blüte geblieben. So kam sie in die Minivase auf meinem Tisch und strahlt, als einzige noch, die Osterbotschaft in mein Zimmer.

Leuchtende Blüten am Kreuz - das war unser Symbol für Ostern: Der

Tod hat nicht das letzte Wort. Gott hat dafür gesorgt, dass das Leben stärker ist. Alle hatten eine Blume ans Kreuz gesteckt. So leuchtete das Kreuz von Karfreitag jetzt in Osterfarben. Nach dem Gottesdienst habe ich die Blumen in eine Vase gestellt. Es war ein wunderschöner Strauß, aber nach ungefähr 10 Tagen ziemlich unansehnlich geworden. Nur die aussortierte, abgebrochene Dahlie leuchtet immer noch.

Ein Sinnbild fürs Leben? Das Unscheinbare, Kleine, Abgebrochene hat stärkere Leuchtkraft als das Per-

fekte, Runde, Schöne. Im Nachhinein freue ich mich darüber, dass dieser Stängel abgeknickt war, obwohl ich es zuerst nur blöd fand. Beinahe wäre die Blüte schon vor Ostern auf dem Kompost gelandet.

Es lohnt sich, bei dem Angebrochenen, nicht in die Vase bzw. ins System Passenden, genau und liebevoll hinzuschauen.

Ihr Pfarrer Helmut Joppin



(Gott spricht:)

**„Lass dir an meiner Gnade
genügen; denn meine Kraft ist
in den Schwachen mächtig.“**

(2. Korinther 12,9)

Johannes Calvin

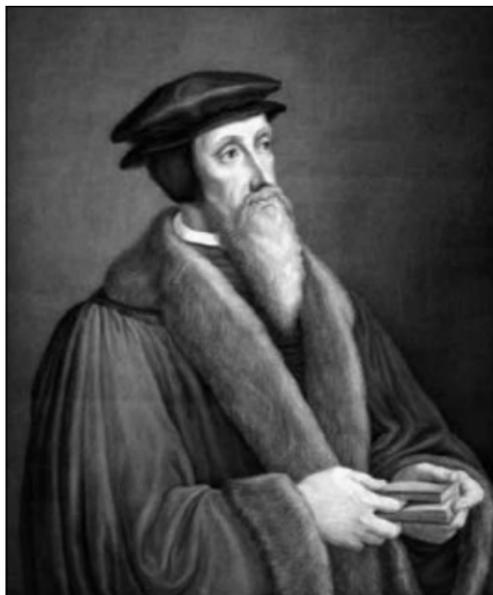
Erstaunlich modern oder evangelischer Inquisitor?

Ich war erstaunt, dass Johannes Calvin in der Festschrift zum fünfhundertsten Jahrestag seines Geburtstages über den grünen Klee gelobt wird. Für mich war bisher der Calvinismus eine Richtung in unserer Kirche, die einen freudlosen Lebensstil in einer weitgehend schmucklosen Kirche, verbunden mit Askese und strenger Selbstdisziplin fordert. Ein guter Grund, sich mit dem Mann zu beschäftigen:

- 1509 10. Juli geboren bei Paris
- 1523 Studium in Paris, Orleans und Bourges
- 1531 Beschäftigung mit Luthers Werken, Schrift „Institutio“, darin Auseinandersetzung mit der katholischen Kirche
- 1533 Flucht aus Paris
- 1534 Verfolgung der Hugenotten, Flucht nach Basel
- 1538 Strassburg, Vertiefung der reformatorischen Gedanken
- 1541 Genf, seine Hauptwirkungsstätte
- 1564 Tod

Hauptwerke sind „Unterricht in der Christlichen Religion“ und der „Genfer Katechismus“

Calvin ist Luther nie begegnet, die Auseinandersetzung mit dessen



Nachdruck einer Radierung des Reformators Johannes Calvin von Fr. Müller nach Holbein aus dem Jahre 1840.

Grundsätzen bildet jedoch das Gerüst seiner Arbeit. So waren Calvin im Gegensatz zu Luther Fragen der kirchlichen Organisation sehr wichtig. Er versuchte, seine Ansichten von Kirchenzucht in der kirchlichen und politischen Gemeinde Genf durchzusetzen. Die Methoden waren hart und reichten bis zur Bespitzelung in die Familien hinein und bis zur Verbrennung eines „Ketzers“. Diese Exzesse passen eher nicht zu den sonstigen Forderungen von Calvin. Nach seinen Vorstellungen sollten sich Christen zwar strengen Regeln unterwerfen, aber über allem sollte stets als Leitmotiv und

Grundsatz das unverfälschte Wort Gottes stehen. In den Gemeinden selbst wurde eine weitgehende Mitbestimmung eingeführt.

Während Luther den Zins und kaufmännische Gewinne als Gräuelpfind, wurden solche Praktiken von Calvin geduldet. Daraus entwickelte sich die Verbindung von Beruf und protestantischer Ethik, die nach dem Philosophen Max Weber den Kapitalismus erst ermöglicht haben soll. Wenn dieser Zusammenhang auch angezweifelt wird, so stellt doch die Erwartung einer religiösen Belohnung bei unentwegtem beruflichen Engagement eine Parallele zum Verhalten eines modernen Unternehmers dar.

Calvin vertrat die Prädestinationslehre:

Ob ein Mensch zu den Erwählten gehört, denen das Heil zuteil wird, ist von Anfang an durch Gott vorentschieden. Der Mensch kann sich das Heil der Seele nicht verdienen, weder durch Frömmigkeit noch durch gute Taten. Dies führte bei vielen Calvinisten zu dem Umkehrschluss, dass persönliche oder auch berufliche Misserfolge ein Zeichen dafür sind, dass der Betroffene bei Gott in Ungnade gefallen ist. Diese Ansicht führte zeitweise dazu, dass Bankrotteure aus Gemeinden ausgeschlossen wurden oder dass Calvinisten Altenheime nicht benutzten aus Angst, einen Misserfolg einzugeste-

hen und damit als von Gott nicht geliebte Menschen dazustehen.

Zu erheblichem Streit und letztlich zur Trennung von Lutheranern, Calvinisten und Anhängern von Zwingli führte der Streit um die Abendmahlslehre:

Nach Luther ist Christus durch Brot und Wein gegenwärtig, und wird „in, mit und unter“ Brot und Wein aufgenommen.

Für Calvin ist Christus zwar anwesend, aber nur, wenn Brot und Wein gläubig empfangen werden. Zwingli fasst die Gegenwart Christi beim Abendmahl nur symbolisch auf.

Aus dem Calvinismus entwickelten sich in England die Puritaner, die besonders streng die geistliche Vorherbestimmung (Prädestination) betonten und die gegen die anglikanische Kirche kämpften. In den Niederlanden entstanden die orthodoxen Arminianisten, in Frankreich die Hugenotten, in Schottland die Presbyterianer.

Alle Gruppierungen mussten aufgrund ihrer strikten Glaubensauslegung in Konflikt mit der katholischen Kirche und kommen. Fast alle Richtungen des Calvinismus wurden in der Folgezeit hart verfolgt. Dagegen wurden die Lutheraner in einigen Ländern zur Staatsreligion. Viele verfolgte Mitglieder des Calvinismus wanderten nach Amerika aus und wurden bei der Entwicklung der USA staatstragend.

Das Verhalten dieser verschiedenen Strömungen gegenüber der Obrigkeit wurde maßgeblich von Calvins „Widerstandslehre“ geprägt: Die Christen dürfen gegen die Obrigkeit bei gewaltsamer Unterdrückung der Glaubensfreiheit aufstehen. Nach Calvin jedoch nicht der Einzelne, sondern nur eine Institution.

Ein wichtiger Grundsatz. Auf ihn hat sich die Bekennende Kirche 1934 in der „Barmer Erklärung“ berufen, als sie zum Widerstand gegen Hitler aufrief. Ein unglaublich mutiger Aufruf, zu dem es ohne die Calvinistische Grundlehre nicht gekommen wäre.

Zusammenfassend hat der Calvinismus eine grundlegende Bedeutung für die Entwicklung unserer heutigen reformierten Kirche. Manche Aussagen Calvins (wie die vorherbestimmte Erwählung des einzelnen Menschen / Prädestination) sind nur aus der historischen Entwicklung zu verstehen.

Solche Aussagen sind vor allem durch Karl Barth „entschärft“ worden: Gottes Wille hat sich demnach in Christus offenbart, damit ist allen Menschen die Erlösung versprochen.

So ist Calvin erstaunlich modern und so kann ich mit Calvin leben. Im kritischen evangelischen Glauben, orientiert an Gottes Wort, mit der Bereitschaft zur fortwährenden Erneuerung.

„Ecclesia reformata semper reformanda“ (Die reformierte Kirche muss immer wieder reformiert werden.)

Oder mit Calvin: „Reformation kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie nicht nur in den Herzen, sondern auch in den Köpfen der Menschen stattfindet“.

Wolfgang Heumann

Reformiert und Lutherisch

In der Evangelischen Kirchengemeinde Drevenack gilt der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers. Das heißt, dass wir offiziell eine Lutherische Gemeinde sind in einer unierten Kirche. Denn in unserer Evangelischen Kirche im Rheinland gibt es beides, oder vielmehr alle drei protestantischen Richtungen. In der erste Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden unabhängig voneinander der lutherische und der reformierte Zweig der protestantischen Kirchen. Der Versuch beide Traditionen zu einer gemeinsamen Kirche zu verbinden scheiterte vor allem am unterschiedlichen Abendmahlsverständnis.

Dass auf unserer Abendmahlskanne nun trotzdem Martin Luther und Ulrich Zwingli abgebildet sind liegt daran, dass der preußische König



Friedrich Wilhelm III. diese Union verordnet hat (Vereinigung von oben). Nur einige wenige evangelische Gemeinden hatten sich schon vorher „von unten“ vereinigt.

Diese Union von unten wird auch „Buchbinderunion“ genannt, weil man einfach den reformierten Heidelberger Katechismus und den lutherischen Katechismus in einem Buch zusammen gebunden hat. Jede Gemeinde konnte selbst entscheiden, welchen sie verwendet.

Die Pfarrer in der Rheinischen Kirche haben die jeweilige konfessionelle Tradition der Gemeinde zu achten. Sie selber können dabei auch aus einer anderen Tradition kommen. Meine Beffchen sind z. B. uniert, also halb geschlossen und halb geöffnet, weil ich sowohl auf die lutherischen, als auch auf die reformierten Bekenntnisschriften ordiniert wurde. In der lutherischen Tradition gibt es im Eingangsteil

des Gottesdienstes mehrere Wechselgesänge. In der Brünner Gemeinde mit reformierter Tradition ist dagegen der erste Teil des Gottesdienstes viel knapper. Außerdem sind in reformierten Kirchen oft die Bänke im (Halb-)Kreis um die Kanzel angeordnet, damit deutlich wird, dass Wort Gottes steht in der Mitte.

Auch in der reformierten Tradition gibt es zwei Linien, die vor allem auf das Wirken von Ulrich Zwingli in Zürich und Johannes Calvin in Genf zurück gehen. Man kann vereinfacht sagen, der eine hat mehr die deutschsprachigen Reformierten in Süddeutschland und der Schweiz geprägt, der andere die französischsprachigen. Seit Mitte des 16. Jahrhunderts gibt es allerdings einen Zusammenschluss der Reformierten Kirchen in der Schweiz. Weltweit sind die ursprünglich aus Schottland stammenden presbyterianischen Kirchen die größte Gruppe in der Familie der reformierten Kirchen.

In unserem evangelischen Gesangbuch sind Texte aus beiden Traditionen nachzulesen. So auch die Theologische Erklärung von Barmen, die vor 75 Jahren evangelische Christen verschiedener Bekenntnisse im Gegenüber zum nationalsozialistischen Staat vereinte.

Outfit mit Bekenntnis. Talar und Beffchen

Das Beffchen ist ein kleiner Stoffstreifen, der einem Lätzchen ähnelt, welches dem Pfarrer beziehungsweise der Pfarrerin unter dem Kinn hängt: das Beffchen. Dieses Beffchen gehört untrennbar zum Talar, zur Amtskleidung der evangelischen Pfarrer und Pfarrerinnen und ist der bescheidene Rest des sogenannten Mühlsteinkragens. Durch die spanische Mode inspiriert, wurde der aus weißen Leinen gestärkte, in Röhren gelegte Kragen im 16. Jahrhundert ein modischer Bestandteil der Kleidung. Bei den Amtsroben der Richter des Bundesverfassungsgerichtes findet man eine ähnliche „modische“ Spielerei, das Jabot...

Lange Zeit hatte das Beffchen (von lat. biffa = Halsbinde) unter anderem die Aufgabe, den schweren, darunterliegenden Talarstoff zu schonen. Die je nach Modetrend unterschiedlich langen Bärte der Pfarrer hätten ohne diesen Bartschutz den Talar beschmutzt oder aufgerieben. Die Rückstände des einige Jahrzehnte gebräuchlichen Bartpuders bauten allmählich eine unschöne Wechselwirkung mit den darunterliegenden Fasern auf. ...

Der Talar, das schwarze Gewand, ist das „Markenzeichen“ der evan-

gelischen Geistlichen. Es hat seinen historischen Ursprung im Mittelalter. Neben konfessionellen Amtsträgern und staatlichen Vertretern, insbesondere Richtern, setzte sich das knöchellange Gewand auch im akademischen Rahmen durch. Das Überkleid überzeugte aufgrund der kalten und zugigen Universitätshallen des Mittelalters alleine durch seine wärmende Wirkung. ...

Verpflichtend als Arbeitskleidung wurde der Talar allerdings erst 1811 in Preußen durch einen königlichen Erlass. König Friedrich Wilhelm III. erließ eine Anordnung, wonach die damalige männliche, bürgerliche Tracht – eine Halsbinde mit zwei auf die Brust herunterhängenden, breiten Leinenstreifen und schwarzem Mantel – zum verpflichtenden liturgischen Kleidungsstück im evangelischen Gottesdienst avancierte. Außerdem galt diese preußische Kleiderordnung für Professoren, Richter, Rabbiner und die königlichen Beamten. ...

Der Talar ist, betrachtet auf die Zeit des gesamten Christentums, eine junge Errungenschaft. Was erst 200 Jahre alt ist, muss nicht für die Ewigkeit sein. Entscheidend ist der Predigtstoff und nicht der Talarstoff, denn beim Gottesdienst kommt es auf den Text und nicht auf die Textilien an.

Maike Siebold: aus Beffchen, Bibel, Butterkuchen (2009)

75 Jahre Barmer Erklärung

Zu Beginn seiner Amtszeit als Reichskanzler versuchte Adolf Hitler den Kirchen gegenüber entgegenkommend zu wirken, was dazu führte, dass die von der NSDAP unterstützten Deutschen Christen (DC) bei den Kirchenwahlen eine 70%ige Mehrheit erzielten.

Sie wollten das Führerprinzip auch in der Kirche durchsetzen und forderten bald schon den Ausschluss des Alten Testaments aus der Bibel. Da merkten viele allmählich, was sich hier zusammenbraute und gründeten die „Bekennende Kirche“, die vom 29. bis 31. Mai 1934 zu ihrer ersten Synode in Wuppertal-Barmen zusammenkam. Sie ist vor allem wegen der von den dort versammelten Lutheranern, Unierten und Reformierten verabschiedeten „Theologischen Erklärung“ wichtig geworden.

Mit ihrer ersten These, die Jesus Christus als das eine Wort Gottes bekannte, wurde der Anspruch der DC abgelehnt, die in Hitler eine Offenbarung Gottes sahen. Wenn auch im Rückblick eine noch klarere Stellungnahme der BK gegen die antisemitische Politik der Nationalsozialisten vermisst wird, war die Barmer Erklärung doch ein Signal für das

Festhalten an der Bibel auch in schweren Zeiten. Ohne die BK wäre eine Wiederaufnahme der Christen aus Deutschland in die weltweite Ökumene kaum denkbar gewesen.

Die letzten (lateinischen) Worte der Barmer Erklärung stehen übrigens auch auf unserem Kanzeldeckel: *verbum Dei manet in aeternum* – Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Jo

Der Gemeindebrief: gestern / heute

Sie erinnern sich noch an die frohe Botschaft aus dem Jahre 2006: „wir sind ein neues Team“?

Mit dem Einstieg von Klaus Ladda in das Redaktionsteam zog endlich auch der Computer in unsere Redaktionsräume ein (die sich allerdings immer noch, wie vor 25 Jahren, im Wohnzimmer unseres Pfarrers befinden).

Vorher hatten wir zwar auch die Möglichkeit, Artikel, Zeichnungen und Druckvorlagen am Computer zu setzen und in die richtige Reihenfolge zu bringen, aber die mühsame Vor- und Nacharbeit verlangte stets drei bis vier Redaktionstreffen.

Dank sei an dieser Stelle nochmals an Hanna und Björn Maas, die zusammen mit Helmut Joppien

in nächtelanger Fleissarbeit den Kampf mit dem Computer gewonnen haben.

Ganz früher, in den Jahren, als der Gemeindebrief wirklich noch in den Kinderschuhen steckte, lief die Redaktionsarbeit so ab:

Die im Gemeindebüro eingegangenen Textbeiträge wurden von Helmut Joppien in der ersten Sitzung vorgelegt und ergänzt. Die Redewendung: „es fehlen noch die Beiträge aus dem Kindergarten, von der Frauenhilfe, vom Presbyterium“ oder „wer macht denn mal ein Interview?“ oder „wer schreibt noch schnell einen Artikel zu dem Thema...?“ ist mir noch gut in den Ohren. Das Deckblatt war immer das Gleiche, darauf war unsere Kirche dargestellt. Erst später führten wir nach einem Medien-Lehrgang in Düsseldorf das „Informative Deckblatt“ ein. Dabei wurde schon auf den im Inneren folgenden Leitartikel Bezug genommen.

In der zweiten Sitzung kam dann Herr Heidermann mit seiner Erfahrung zum Zuge. Wir mussten uns auf eine Seitenzahl festlegen, die durch vier teilbar sein musste. Hierzu hatte Herr Heidermann für jede Variante in seiner Jackentasche eine Legevorlage.

Dann kam der übrigens immer noch benutzte Tapeziertisch unseres Pfarrers ins Spiel. Hier wurden Herrn

Heidermanns Blätter in der jeweils erforderlichen Weise ausgelegt. Darauf platzierten wir dann die eingegangenen Artikel. Achtung: „Angedacht“ steht immer vorne, die Amtshandlungen und Geburtstage hinten! Es versteht sich, dass alle



vorhandenen Artikel nie genau auf das Format DIN A5 passten. Wir schnitten die Artikel dann mit einer grossen Schere passend, klebten sie fortlaufend auf mehrere Seiten und fügten Ornamente oder Rahmen hinzu, und schon war das Skelett des neuen Gemeindebriefes erkennbar.

Am dritten Abend waren dann meist auch die fehlenden Artikel, für die wir „Platzhalter“ ausgelegt hatten, eingetroffen. Wenn wir Glück hatten, war die Schriftgröße passend – wenn nicht, musste der Artikel

„ganz schnell“ auf der Schreibmaschine – möglichst ohne Tippfehler – neu geschrieben werden.

Frau Sauspeter ertrug unsere Attacken mit grosser Geduld. Wenn die nachgelieferten Artikel zu kurz oder zu lang geraten waren, mussten die Seiten wieder zusammengerückt oder Bilder dazugeklebt werden. Der Gemeindebrief erhielt nun sein letztes „outfit“. Zu druckende Fotos wurden schnell noch im Büro nebenan fotokopiert, weil die Druckerei die Originalfotos in die fertige Druckvorlage einscannen und evtl. verkleinern musste. Achtung: Fotos nummerieren, damit sie beim fertigen Druck auch an der richtigen Stelle stehen!

Nun folgte das zeitaufwendige Korrekturlesen. Diese Arbeit haben wir oft als Bettlektüre mit nach Hause genommen. Anschliessend mussten die Artikel neu geschrieben werden. Fehlerfrei! Mit der Schreibmaschine und ohne Korrekturen, denn die waren beim Druck sichtbar! Uns standen keine Computer mit Korrekturmöglichkeit zur Verfügung.

Beim vierten Treffen wurde der gesamte Brief nach einer letzten Korrektur zur Sicherheit fotokopiert und von unserem Pfarrer mit seinem berühmten Rapsauto zum Druck- oder Fotokopierinstitut gebracht. Dabei musste stets das günstigste Preisangebot berücksichtigt werden. Viele Helfer falteten dann eine Wo-

che später im Gemeindehaus aus losen Blättern einen ansehnlichen Gemeindebrief, der, wie noch heute, von ebenso fleissigen „Boten“ verteilt wird.

Eine schöne Zeit? Heute läuft natürlich alles viel schneller und reibungsloser. Trotzdem sind einige Schritte auch noch heute reine Fleissarbeit mit den Händen, Füßen und natürlich dem Kopf.

Und die Plätzchen, der Tee, das Wasser unseres Redaktionschefs stehen immer noch – wie vor 25 Jahren – auf dem Besprechungstisch. Schön!

G.H.

Und heute?

Wie bereits erwähnt befindet sich unser Redaktionsbüro noch immer im Wohnzimmer des Pfarrers. Aber um ganz ehrlich zu sein, wollen wir auch gar kein anderes Büro haben. Denn dort sitzen wir gemütlich bei Kaffee, Tee und Gebäck - im Winter bei wohliger Wärme vor dem Kaminofen - zusammen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich drei Treffen pro Ausgabe bewährt haben. Das erste Treffen findet ca. drei Wochen vor Redaktionsschluss statt. In der ersten Redaktionssitzung überlegen wir uns ein Hauptthema.

Spannend ist immer die Frage, welches Titelbild wir nehmen und ob wir uns da alle einig sind! Gedank-

lich stellen wir das Grundgerüst für den Gemeindebrief zusammen und verteilen die Aufgaben. Jeder hat bis zur nächsten Sitzung seine „Hausaufgaben“ zu erledigen. Diese bestehen darin, diverse Artikel zu schreiben, bzw. vorhandenes Material zu bearbeiten, zu sichten und entsprechend unserem Format vorzubereiten.

Unsere Artikel senden wir online zum Gemeindebüro. Klaus Ladda ist dann zu Hause damit beschäftigt, die bereits eingegangenen Artikel ins Gemeindebriefformat zu bringen.

Oftmals müssen aber noch einzelne Artikel am PC abgeschrieben werden, da diese nicht online oder als Datei zu uns gesandt worden sind und deshalb nicht umformatiert werden können.

Die nächste Sitzung findet eine Woche vor Redaktionsschluss statt. Nun werden alle eingesandten und selbstgeschriebenen Artikel überarbeitet bzw. korrekturgelesen und Fotos begutachtet. Worte wie „es fehlen noch der Beitrag vom Kindergarten, Jugend oder Presbyterium“ sind uns auch heute nicht fremd und so werden die einzelnen Gruppen / Personen

nochmals an den Redaktionsschluss erinnert.

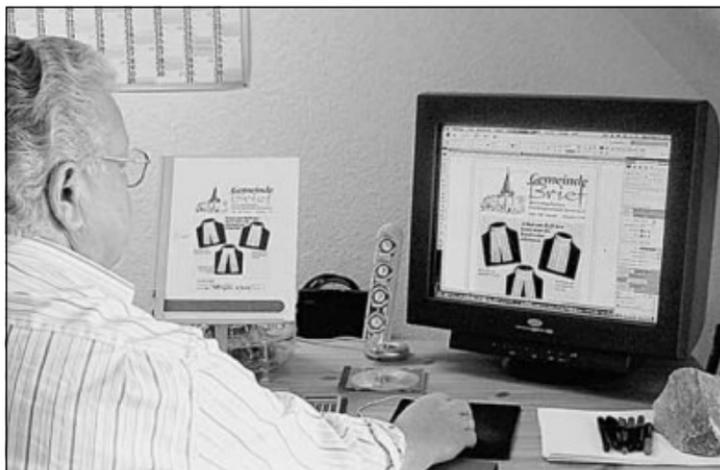
Die bereits vorhandenen Beiträge werden entsprechend der einzelnen Themenbereiche laut Inhaltsverzeichnis zugeordnet.

Dazu wird auch heute noch der alte Tapeziertisch (wie schon vor 25 Jahren) aufgebaut.

In der letzten Sitzung am Tag des Redaktionsschlusses wird dann der Entwurf, der dann schon fast die endgültige Form unseres Gemeindebriefes hat, von uns allen kritisch unter die Lupe genommen und Korrekturen vorgenommen.

Der Gemeindebrief erhält seinen letzten Feinschliff und Klaus Ladda hat noch 2 Tage, unsere letzten Änderungsvorschläge zu verarbeiten.

Nachdem dies geschehen ist, wird er online zu uns gesandt, um dann



in einem Schnellverfahren nochmals von uns Korrektur gelesen zu werden. Abschließend wird die Datei zur Druckerei gesandt.

Anmerkung:

Die Redaktionsarbeit macht uns allen eine Menge Spaß. Das liegt nicht zuletzt daran, dass unser Team harmonisch zusammenarbeitet. Das hat sich aktuell bei der Sonderausgabe zum Ordinationsjubiläum von Helmut Joppien besonders gezeigt.

Diese Zusammenarbeit hat uns alle näher gebracht. Das heißt aber nicht, dass es nicht kontroverse Auseinandersetzungen über den Inhalt, Titelbild o.ä. gibt. Fünf Personen bedeuten auch manchmal fünf verschiedene Meinungen.

Aber wir sind uns da immer schnell einig. Vor allem auch darin, dass wir uns mehr Beiträge seitens der Gemeinde wünschen. Wenn Sie Ihre Gedanken, Meinungen o.ä. der Gemeinde zukommen lassen wollen, dann bietet sich der Gemeindebrief dafür an. Das kann auch anonym geschehen.

(AA)

Konzert am Pfingstmontag in Drevenack

Am Pfingstmontag, den 1. Juni 2009 findet ab 11:00 Uhr das traditionelle Pfingstkonzert der Drevenacker Chöre und Instrumentalgruppen neben der Kirche statt. Der Evangelische Posaunenchor organisiert diese zur Tradition gewordene Veranstaltung bereits zum 31. mal.



In diesem Jahr gestalten unter anderem das Jagdhornbläserkorps des Hegerings Hünxe, das Tambourkorps Drevenack, der Frauenchor Drevenack, der Männergesangverein Harmonie Drevenack, das Vororchester des Jugendblasorchesters Drevenack, das Blasorchester Drevenack, der Evangelische Kirchenchor Drevenack sowie der Evangelische Posaunenchor Drevenack ein interessantes und abwechslungsreiches Programm mit vielen musikalischen Leckerbissen.

Die Getränkeversorgung wird auch in diesem Jahr von der Jugendgruppe der Ev. Kirchengemeinde übernommen. Das Organisationsteam des Posaunenchores will gemeinsam mit den beteiligten Musikerinnen und Musikern sowie den Helferinnen und Helfern wieder leckere Köstlichkeiten vom Grill sowie Kaffee und Kuchen anbieten.

Im Anschluss an das offizielle Programm spielt das Blasorchester Drevenack flott auf. Alle Beteiligten freuen sich auf Ihren Besuch und sehen gespannt dem traditionellen Pfingstkonzert entgegen. Der Eintritt ist frei!

Gustav Sommer

Neues vom Evangelischen Krankenhaus Wesel



Strahlentherapie
Wesel

Veranstaltungshinweis

Am Samstag, 25. Juli präsentieren sich das Visalis Therapiezentrum und die Strahlentherapie Wesel beim Tag der offenen Tür. Schnupperkurse, Gesundheitschecks und medizinische Informationen gibt es dann von 11 bis 17 Uhr.

Chorkonzert aus Russland.



**in der Dorfkirche Drevenack
am 13. September. 2009, um 14.30 Uhr.**

Kinder- kirche in Drevenack



Immer am ersten Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr.

Wir beginnen mit einem Frühstück im Gemeindehaus.

7. Juni

Tobias und der Engel

5. Juli

Jesus macht Urlaub

2. August

Wir gehen picknicken

6. September

Wenn Steine sprechen könnten...

Das Kinderkirchteam lädt euch herzlich ein!

Neuer Konfirmanden- jahrgang

Wer von Euch schon 12 Jahre oder älter ist und 2011 in unserer Gemeinde konfirmiert werden möchte, kann sich jetzt anmelden, und zwar in den ersten drei Wochen der Sommerferien im Gemeindebüro. Nach den Ferien treffen wir uns dienstags

von 15.45 Uhr bis 17 Uhr im Gemeindehaus neben der Kirche, zum ersten mal am 18. August.

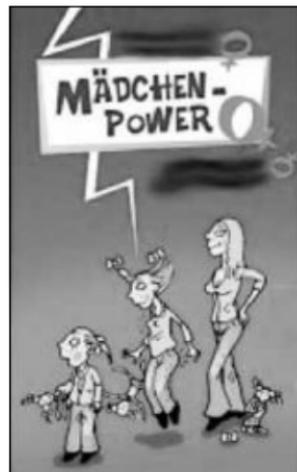
Ein Elternabend findet am Mittwoch, den 19. August um 20 Uhr im Gemeindehaus statt. Am Sonntag danach, den 23. August wollen wir alle neuen Katechumenen im Gottesdienst willkommen heißen.

Zur Anmeldung im Gemeindebüro (Kirchstr. 6 in Drevenack, montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr) bringt Ihr bitte das Familienstammbuch und 25 € als Kostenbeteiligung für das Unterrichtsmaterial mit. Alle weiteren Informationen bekommt Ihr dort. Ich bin gespannt auf Euch und neugierig Euch kennenzulernen.

Euer Pfarrer Helmut Joppien

!!!Girls- Power!!!

Für Mädchen ab 11 Jahren jeden **zweiten Donnerstag im Monat von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr**



**Hier die Termine bis
zu den Sommerferien**

04. 06. 09

Auszeit!

Entdecke die Langsamkeit

18. 06. 09

Fahrradtour

02. 07. 09

Zum Ferienstart „Grillparty“

**Erster Termin nach
den Ferien 27. 08. 2009**

**Hallo
Du!!**



Nach den Sommerferien wird ein neuer Miniclub für Babys starten. Interessierte Babys (bzw. ihre Mütter/Väter) können sich im Jugendhaus oder bei A.Ulland melden.

Jugendhaus: Tel. 0 28 53 / 50 53

A.Ulland: Tel. 0 28 53 / 59 33

Kinder- Holzwerkstatt



Nach den Sommerferien werden wir sägen, schleifen, bohren, Schrauben

drehen und noch so manch andere handwerklichen Dinge verrichten.

In unserer neuen Holzwerkstatt schreinern wir interessante Sachen für Mädchen und Jungen. Wie z.B.

eine Kugelbahn, ein chinesisches Puzzle und einen Wippvogel. Wenn wir dann richtige kleine Schreiner und Schreinerinnen sind, zimmern wir einen Fledermauskasten. Die Materialkosten liegen bei ca. 1,- Euro pro gefertigtes Holzobjekt.

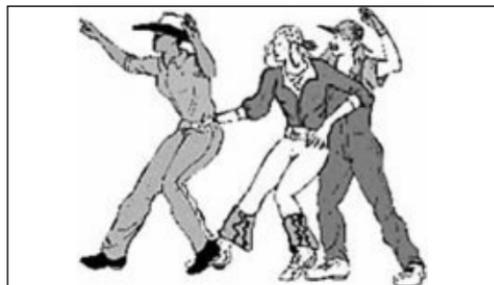
**Start der
Kinder-
gruppen-
Holzwerk-
statt:**

**Montag, 24. 08.2009
von 16.30 bis 18.00 Uhr**



Schon mal vormerken:

Unser Mädchenaktionstag findet dieses Jahr am Schermbecker Rathaus statt. Gemeinsam mit dem Fachbereich Jugend des Kreis Wesel und dem ev. Jugendhaus Schermbeck, haben wir wieder ein tolles Programm für Mädchen ab 12 Jahren geplant. So wird z.B. ein großer LKW mit Sport- und Kletterangeboten draußen auf euch warten, das beliebte Bullenreiten ist dabei, Kre-



ativ- und Mitmachaktionen stehen ebenfalls auf dem Programm.

Als besonderes HighLight:

Ab 17.00 Uhr werden auf einer Bühne vorm Rathaus zwei Live-Bands spielen.

Anmeldung nicht nötig,
einfach kommen!

**Samstag, den 22. August 2009
ab 14.00 Uhr.**

Kindergruppe

**Hallo liebe Eltern,
hallo liebe Kinder!**

Unsere Gruppenstunden wie immer
**Montags, von 16.30 Uhr
bis 18.00 Uhr**



18. 05. 2009

Mannschaftsspiele mit dem Ball

01. 06. 2009

keine Gruppe, Pfingstmontag

15. 06. 2009

*Fahrrad mitbringen,
wir machen eine Tour!*

29. 06. 2009

heute fällt die KG aus.

Wir treffen uns am

Freitag, den 03. 07. 2009

um 18.00 Uhr zu unserer
alljährlichen Übernachtung zum
Ferienstart!!!

Wir hoffen das euch das Programm
gefällt.

Jan-Derk, Lea, Ninja, und Annette

Jugend- infos



*„Der Fischer und seine Frau –
modernes Puppentheater im
2nd Home!“*

1. Jugendfreizeit 2009 in Ungarn

Vom 02.07. - 16.07.09 werden wir
unsere Jugendfreizeit auf der Insel
der Priester (Pap-Sziget) im schönen
Donauknie, in Budapest, verbringen.

2. Danke – Pfarrer Helmut Joppien

Im April feierte Pfarrer Helmut
Joppien sein 25jähriges Ordinati-
onsjubiläum! Großzügig, wie wir
ihn alle kennen, verzichtete er auf
persönliche Geschenke und bat um
Spenden für einen neuen Billard-
tisch. Den neuen Tisch werden wir
voraussichtlich im Juni erhalten. Mit

einem Eröffnungsturnier werden wir uns dann bei ihm bedanken!



Der neue Billardtisch.

3. 32. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bremen

Im Mai besuchten wir den 32. Ev. Kirchentag in Bremen. Wir wohnten in der Gruppenunterkunft im Bremer Stadtteil Ritterhude. Wie immer war das Kirchentagsprogramm äußerst umfangreich! Für die gute Organisation danken wir Reinhard F. Pohle, dem Jugendreferenten des Ev. Kirchenkreises Wesel, und für die umsichtige Quartierbetreuung Annika Haupt aus Drevenack!

4. Theaterprojekte

Unser neuestes Theaterprojekt „Vom Fischer un syne vruw“ geht gut voran. Wir haben schon einen Auftritt hinter uns, und noch einige Auftritte vor uns. Aber unser nächstes Projekt „churchnight 2009“ steht schon in den Startlöchern. Wer also im Tonstudio und für eine Aufführung vorarbeiten möchte, meldet sich bitte im JU.

5. ACTIONTAG in Dorsten

Schon jetzt vormerken! Am Samstag, 26.09.09 fahren wir ins High-Hill nach Dorsten! In- und Outdoor-Klettern, sowie Bogenschießen stehen dann auf dem Programm. Bitte im JU anmelden!

6. Jugenarbeitskreis

Ein Fußballturnier im Sonsbecker Soccer-Center, das wir mit dem dritten Platz belegten, war unsere letzte Aktion. Nach den Sommerferien geht es mit einem Spiel ohne Grenzen, und dem beliebten Kart-Racing-Turnier weiter. Termine im JU!

Sommer im Café Creme- törtchen



Am Samstag, 20.06.09, 15 – 17 Uhr laden wir zum Grillen auf die Terrasse unseres Gemeindehauses ein! Neben den leckersten Speisen und Getränken bieten wir musikalische Unterhaltung, sowie einen Bericht vom Besuch des Kirchentages in Bremen. Erfahrungsgemäß wird die Sonne wieder scheinen, aber Sicherheitshalber trotzdem an eine Strickjacke denken!

Dampf ablassen geht auch anders

Am Sonntag, 22.03.09 besuchte ich im „2nd Home“, dem Jugendtreff der evangelischen Kirchengemeinde Drevenack, eine Veranstaltung zum Thema Zigaretten und Shisha. Der Jugendleiter Dieter Bückmann, hatte gemeinsam mit Martina Paduch von der Drogenberatung des Diakonischen Werks aus Dinslaken, zu einem Informationstag eingeladen.

Ich fragte den Jugendleiter, warum er diese Veranstaltung geplant hatte. Seine Antwort: „Obwohl das Rauchen seit einiger Zeit erst mit 18 Jahren gestattet ist, sieht man sehr viele junge Leute, oft erst 12 – 14 Jahre alt, die trotzdem in der Öffentlichkeit rauchen. Diese Präventivveranstaltung richtet sich deshalb auch besonders an sehr junge Raucher.“

Es wurden mehrere interessante Möglichkeiten durchgeführt, um sich über die Gefahren des Rauchens ein Bild zu machen.

In einem Kreuzworträtsel suchten wir alle Begriffe heraus, die mit Tabak und Nikotin zu tun hatten. Eine Riesenzigarette enthielt viele schädliche Substanzen, die auch in einer Zigarette enthalten sind. Wir erklärten uns gegenseitig die Gründe für diese Gifte. Es gibt insgesamt 3.700 Schadstoffe die in einer Zigarette



enthalten sind. Eine Zigarette verkürzt das Leben um 11 Minuten. An einem Zentimeter-Maßband konnten wir sehen, wie viel Lebensjahre ein Raucher durch die Zigaretten verlieren kann.

Zum Abschluss schrieben wir uns gegenseitig „Dr. Sommer – Briefe“, um den anderen von einem „Leben ohne Qualm“ zu überzeugen.

Danach übten wir Entspannungstechniken, um in Stresssituationen nicht gleich zur Zigarette zu greifen.

Christian Kaufmann, 14 Jahre



Herzliche Einladung in die Stiftung Lühlerheim



Auch in diesem Jahr soll wieder der gemeinsame „Gottesdienst im Grünen“ der Kirchengemeinden Drevenack und Brünen auf dem Gelände des Lühlerheims stattfinden, und zwar am **Sonntag, 28. Juni**.

Beginn: 10.00 Uhr auf der Wiese am Teich. Musikalische Gestaltung: Posaunenchor Drevenack und Kirchenchor Brünen. (Bei Regenwetter feiern wir den Gottesdienst in der Kapelle.)

Sommerfest im Bossow-Haus

Im Anschluss an den Gottesdienst im Grünen, am **Sonntag, 28. Juni ab 11.00 Uhr** findet in der Seniorenwohnanlage Bossow-Haus das



diesjährige Sommerfest statt. Hierzu sind neben den Mitarbeitern und Bewohnern der Einrichtung auch Angehörige, Freunde und Einwohner der umliegenden Gemeinden herzlich eingeladen.

In und um das Festzelt auf der Nordterrasse wird es wieder verschiedene musikalische Darbietungen geben. Fest zugesagt haben beispielsweise die „Pipes and Drums Mac Bricht“ aus Schermbeck und die „Harmonika Freunde“ aus Rhede. Daneben werden Spiele angeboten wie: Dosenwerfen, Angeln, Glücksrad usw., bei denen es auch kleine Preise zu gewinnen gibt. Die kleinen Gäste können sich auf einer Hüpfburg nach Herzenslust austoben. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt sein. Neben Kaffee, Kuchen, Eis und Getränken, wird Erbsensuppe und Gegrilltes angeboten.

Boule-Turnier

Das Boule-Turnier der Stiftung Lühlerheim soll dieses Jahr am **Sonntag, 16. August** stattfinden, in der Zeit von **11.00 bis 16.00 Uhr**. Gespielt wird wieder in 2er Teams auf dem Boule-Platz am Café „Haus der Begegnung“. Die Startgebühr beträgt pro Team 10,- Euro.

Eine telefonische Anmeldung unter 0 28 56 / 2 91 11 76 oder 0 28 56 / 90 18 70 ist erforderlich

Das übliche Angebot

Die Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim finden weiterhin wie gewohnt an jedem ersten und dritten Samstag im Monat statt. Sie beginnen jeweils um 18.15 Uhr und werden in der Regel von Pfarrer Hans Herzog gehalten.

Das Café im Haus der Begegnung ist mittwochs bis sonntags von 14.00 – 18.00 Uhr geöffnet.

„Alte Schätzchen gesucht“

Die Stiftung Lühlerheim, Seniorenwohnanlage „Bossow-Haus“ ist auf der Suche nach alten Gegenständen, die bei älteren Menschen Erinnerungen an die Vergangenheit hervorrufen. Gemeint sind damit vor allem Gegenstände aus Haushalt

und Handwerk wie z.B. Kaffeemühle, Kaffeefilter, Holzlöffel, Vorratsdosen etc. Wenn Sie noch „alte Schätzchen“ haben von denen

sie sich trennen möchten, können Sie gewiss sein, dass diese bei uns noch einen sinnvollen Einsatz finden.

Tel: 0 28 56 - 29 11 31



Gregorianika

Konzertrückblick

Am 22. Februar 2009, um 17 Uhr, war es wieder so weit und die Drevenacker Dorfkirche öffnete ihre Pforten für die sieben stimmgewaltigen Ukrainer.

Urplötzliche Stille herrschte, als die mit grauen Kutten bekleideten Mönche mit Kerzen in den Händen leise zum Altar schritten. Im vorderen Kirchenschiff stellten sie sich im Halbkreis auf und machten eine Stimmprobe. Das A-Cappella-Konzert wurde mit dem Mönchgebets-Lied eröffnet. Zwischen kirchlicher Musik ertönte das Solo vom Solisten Serhiy Rybiyn „Belive in you“ wo sich mit Sicherheit bei manchen Zuschauern Gänsehaut einschlich.

Diese Gänsehaut wurde von einer zwanzigminütigen Pause unter-

ÖFFNUNGS- ZEITEN



MONTAGS:

Miniclub

10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

für Kinder ab 10 Monate.

Leitung: B. Yasmini

Kindergruppe,

16.30 Uhr bis 18.00 Uhr,

für alle Kinder

von 6 bis 9 Jahre.

DIENSTAGS:

Miniclub,

9.30 Uhr bis 11.00 Uhr,

für Kinder ab 1¹/₂ Jahr.

Leitung: U. Schulte

Offener Treff,

16.30 Uhr bis 19.30 Uhr,

für alle Jugendlichen

ab 11 Jahre.

MITTWOCHS:

Junior-Club,

9.15 Uhr bis 11.00 Uhr,

für Kinder ab 2¹/₂ Jahre

ohne Mütter.

Klönnachmittag,

15.30 bis 17.30 Uhr,

jeden ersten und

dritten Mittwoch im Monat

für alle Mütter und Kinder.

Dammer Treff,

15.00 bis 17.00 Uhr

(Letzter im Monat)

DONNERSTAGS:

Junior-Club,

9.30 Uhr bis 11.00 Uhr,

für Kinder ab 2¹/₂ Jahre

ohne Mütter.

Girls-Power,

18.00 Uhr bis 20.00 Uhr,

für Mädchen

ab 11 Jahre.

FREITAGS:

Offener Treff.

19.00 Uhr bis 21.00 Uhr.

für Jugendliche

ab 16 Jahre.

Juni

01.06.	10.00 Uhr	Drevenack (Goldbach)
06.06.	18.15 Uhr	Kapelle Lühlerheim (Joppien)
07.06.	10.00 Uhr	Drevenack (Joppien mit Katechumenen)
	10-12 Uhr	Kinderkirche: Tobias und der Engel
14.06.	10.00 Uhr	Drevenack (Berg)
20.06.	18.15 Uhr	Kapelle Lühlerheim mit Abendmahl (Herzog)
21.06.	10.00 Uhr	Drevenack mit Abendmahl (Joppien)
28.06.	10.00 Uhr	Kapelle Lühlerheim – Gottesdienst im Grünen (Herzog/Joppien/Konnert)

Juli

04.07.	18.15 Uhr	Kapelle Lühlerheim (Joppien)
05.07.	10.00 Uhr	Drevenack (Joppien)
	10-12 Uhr	Kinderkirche: Jesus macht Urlaub
12.07.	10.00 Uhr	Drevenack (Joppien)
18.07.	18.15 Uhr	Kapelle Lühlerheim (Herzog)
19.07.	10.00 Uhr	Drevenack – mit Abendmahl (Dr. Neu)
26.07.	10.00 Uhr	Drevenack mit Taufe (Joppien)

August

01.08.	18.15 Uhr	Kapelle Lühlerheim (Herzog)
02.08.	10.00 Uhr	Drevenack mit Taufe (Herzog)
	10-12 Uhr	Kinderkirche: Wir gehen picknicken
09.08.	10.00 Uhr	Drevenack (Hofmann)
15.08.	18.15 Uhr	Kapelle Lühlerheim (Herzog)
16.08.	10.00 Uhr	Drevenack mit Abendmahl (Joppien)
23.08.	10.00 Uhr	Drevenack – Begrüßung der neuen Katechumenen (Joppien)
30.08.	10.00 Uhr	Drevenack – Gottesdienst <i>anders</i> : „Offene Kirche“ (Joppien)

September

05.09.	18.15 Uhr	Kapelle Lühlerheim (Herzog)
06.09.	10.00 Uhr	Drevenack (Joppien)
	10-12 Uhr	Kinderkirche: Wenn Steine reden könnten . . .
13.09.	10.00 Uhr	Drevenack (Schulz)
19.09.	18.15 Uhr	Kapelle Lühlerheim (Sieg)
20.09.	10.00 Uhr	Drevenack – mit Abendmahl (Polaschegg)
27.09.	10.00 Uhr	Drevenack (Joppien)

Termine der Frauenhilfe**Juni**

Mi 03. **Jahresausflug**
(Näheres durch die Bezirksfrauen)

Juli

Ferien

August

Mi 05. 14.30 Uhr Arbeitskreis

Mi 19. 14.30 Uhr Frauenhilfe

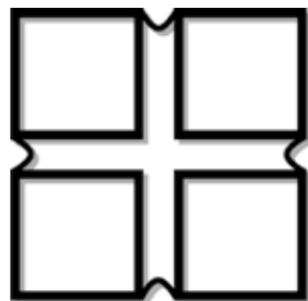
Pfarrer Joppien berichtet über die Mallorca-Reise

September

Mi 02. 14.30 Uhr Arbeitskreis

Mi 16. 14.30 Uhr Frauenhilfe

Thema: Kartoffel



ÖFFNUNGS- ZEITEN



Montag

Anonyme Alkoholiker	19.30 Uhr
AL-ANON (1. und 3. Montag) (Angehörigen-Treff).....	19.30 Uhr

Dienstag

Nähkurs der Ev. Familienbildungsstätte im Kirchenkreis Wesel	9.00 Uhr bis 11.15 Uhr
Kindergruppe ab 6 Jahre	15 Uhr bis 16 Uhr
Katechumenenunterricht	15.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Offener Jugendtreff	15.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Kirchenchor.....	20.00 Uhr

Mittwoch

Offener Jugendtreff.....	16.00 Uhr bis 20.00 Uhr
--------------------------	-------------------------

Donnerstag

Offener Jugendtreff.....	16.00 Uhr bis 21.00 Uhr
--------------------------	-------------------------

Freitag

Offener Jugendtreff	16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Posaunenchor – Jungbläser	19.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Posaunenchor	20.00 Uhr



Konzert Gregorianika.

Foto von Sandra Ringelings

brochen, in der den Zuhörern die Möglichkeit geboten wurde handsignierte CD's und Autogrammkarten käuflich zu erwerben.

Zwischen den wiederfolgenden mystischen Klängen schob sich das wunderschöne Stück „Moonriver“, das mit Querflöte begleitet wurde, ein, was nicht nur eine Abwechslung für die Sänger selbst sondern auch für die begeisterten Zuschauer war.

In der Dorfkirche klangen sie wie ein großer Chor, obwohl die Gruppe nur aus sieben Sängern bestand.

Nach tobendem Applaus gaben sie noch einen Abendgruß „Guten Abend, gute Nacht“ für den Heim-

weg mit, während sie von den Zuschauern nur ungerne verabschiedet wurden. Den Zuschauern wurde alles in allem ein wunderbarer Musik-Mix aus geistlichen und weltlichen Liedern geboten.

Natürlich auch ein großes Lob an unsere Kirchengemeinde Drevenack für so ein großartiges wiederholtes Arrangement.

Sandra Ringelings



Goldkonfirmation 2009

Von rechts: Marianne Isselmann geb. Becks, Anneliese Stordel geb. Römer, Christine Steines geb. Kluger, Ilse Cappell geb. Vennhoff, Reinhard Gaedeke, Erika Reßing geb. Klammer, Waltraud Schradi geb. Schult, Hildegard Heyne geb. Schroer, Brigitte Lindekamp geb. Meyer, Bernhard Winterboer, Arno Scholten, Helma Schött geb. Mölleken, Walter Thiemann, Udo Meinen, Pfarrer Joppien



Vor 75 Jahren konfirmiert - Jubelkonfirmation 2009

Von rechts: Elisabeth Spickermann, Friederike Hüfing, Luise Feldkamp, Pfarrer Joppien, Else Röhl, Alma Klammer, Edith Copi, Wilhelm Bauhaus

Wir feiern die 25. Wiederkehr der Ordination unseres Pfarrers Helmut Joppien.

19. April 2009, ein wunderschöner Tag, der mit einem festlichen Gottesdienst in der alten „Drevenacker Dorfkirche“ begann. Ein 25jähriges Ordinationsfest unseres Pfarrers, so etwas erlebt man nicht alle Tage.

Anlass genug in einem Gottesdienst zu danken und gleichzeitig auch nachdenklich zu werden, was man selbst in dieser Zeit erlebt hat, Geschehen, an denen auch dieser Pfarrer teilnahm, Trost und auch fröhliche Worte fand.

Und, wie Helmut Joppien nun einmal ist, lud er uns auch zu der alljährlich stattfindenden Kirchenralley mit dem Fahrrad ein.

Im feierlichen Gottesdienst wurde, wie war es auch anders zu erwarten, viel gesungen, so dass auch die Lungen stark wurden. Nachdem wir



Helmut Joppien schneidet seinen „Pastorenkuchen“ an.

Foto: Wolfgang Heumann

mit dem Abendmahl gedopt wurden, ging es denn auf „Große Fahrt durch die Kirchengemeinde“. Diesmal von Stein zu Stein, wie es schon Inhalt der Predigt war: „Siehe, dieser Stein soll Zeuge sein unter uns, denn er hat gehört alle Worte des Herrn, die er mit uns geredet hat, und soll Zeu-

ge unter euch sein, dass ihr euren Gott nicht verleugnet.“ Josua 24,27

Und so begann es am Stein „Kirchhof und alte Schule“, dann zum Jüdischen Friedhof in Krudenburg, „Stein der Familie Aaron Wolff“ und daselbst der Stein der „Märzgefallenen von 1920/21“, „Gustav Dahl, Otto Wehner und fünf Unbekannte“.

Unter Weiterführung von Herrn Eichelberg radelte die Runde von 86 Personen dann Richtung Schwarzenstein.

Hier, an der Stele auf dem Charlottenberg, konnte uns Herr Eichelberg einiges über die Historie des Hauses Schwarzenstein berichten, wie es aber zu dem Namen Charlottenberg kam, bleibt verborgen.

Ich gehe davon aus, dass dieser Hügel vor ca. 2500 Jahren alter Siedlungsraum eines bestimmten indogermanischen Stammes, der Bataver, war. Ich vermute auch, dass hier zwischen Krudenburg und Schwarzenstein ein Römisches Feldlager auf der Signalstrecke Haltern – Xanten war.



*Reifenplatzer bei der Radtour.
Das Rad von Herta Hövel (Mitte) reparierten
F. Schulte, J. Haupt und W. Heumann.*

Foto: Wolfgang Heumann

Weiter ging es dann in Richtung Obrighoven „am Dülmen“ zur Stelle anlässlich des Rückzuges von Napoleon im Jahr 1809“. Der damalige Pfarrer Nonne hatte eigens zur Einweihung ein Lied geschrieben, „Flamme empor“. Dass dieses Lied 1938 von den Nationalsozialistischen Machthabern bei der „Bücherverbrennung“ und auch in der so genannten „Reichskristallnacht“ umgemünzt und missbraucht wurde, ist „Deutsche Geschichte“.

Über die „Apteiker Steege“ (Mönche des Klosters Oberndorf in Wesel hatten hier einmal ein Kräuterfeld) ging es dann durch die Steinberge in Richtung Lühlerheim zum Mittagessen. Leckere Erbsensuppe und schnell eine Tasse Kaffee, schon ging es weiter auf den Fietsen Richtung „Teufelsstein am Malberg“. Welche Kirche der Teufel mit diesem Stein treffen wollte, bleibt im Dunkeln. Man sagt, der Teufel läge noch darunter, zu groß war die Last, ein plötzlicher Sonnenstrahl hätte ihn geblendet, oder er wäre plötzlich im Boden versunken.

Nie hat jemand versucht diesen Stein zu verrücken.

Auf der Höhe des Wachtenbrink hatten wir eine wunderschöne Aussicht: im Tal vor uns Drevenack, der Blick weit über das Lippetal zu den Tetterbergen. Ein schönes Stückchen Erde, so fuhren wir dann leicht abwärts Richtung Heimat, um am Ge-

denkstein „1111 Jahre Drevenack“ einen Sammelhalt zu machen und so kamen wir dann alle pünktlich ins Gemeindehaus zum Kaffee.

Und es war noch lange nicht Schluss Pfarrer Joppien hatte um Spenden für einen neuen Billardtisch gebeten. Dennoch konnten es sich viele nicht verkneifen, doch noch etwas Privates mit zu bringen oder vorzutragen.

So wurde aus dem Morgen und dem Abend ein rundum schöner gelungener Tag.

„So ein Kirchen-Triathlon hat schon etwas in sich“ (Gottesdienst– Fahrradtour– Kaffeetrinken) wie Werner Bußmann bemerkte.

Jürgen-D.Haupt

Danke!

Ein wunderschönes Fest wurde mir zum 25jährigen Ordinationsjubiläum bereitet. Dafür sage ich herzlich danke. Ich war überwältigt von so vielen Zeichen des Miteinander Unterwegsseins. Die Segensworte und Fürbitten im Gottesdienst, die vielfältige Musik, und auch einfach das Mitfeiern und Dabeisein so Vieler hat mich sehr angerührt.

Danken möchte ich auch für sehr persönliche Worte, für all die Geschenke, die leckeren Torten, die Sonderausgabe des Gemeindebriefs und nicht zuletzt für die zahlreichen Spenden. 1381,- € sind zusammen-

gekommen – eine Punktlandung sozusagen; denn mit einem bereits angekündigten Zuschuss des Kreisjugendamtes kann der gewünschte Billardtisch angeschafft werden. Ein Queue ist ja schon da...

Der Festtag und die Bilder davon werden mich weiter begleiten bei dem Unterwegssein in und mit dieser Kirchengemeinde.

Helmut Joppien

... und noch ein Jubiläum

Nämlich 10 Jahre Organist in unserer Kirche und der Kapelle Lühlerheim ist Marco Rohde, beliebt, witzig, adrett und hoch musikalisch. Auch er ist nicht mehr wegzudenken, also herzlichen Glückwunsch!

Für mich war sein Einstieg in die Organistenstelle fast wie ein persönlicher Gefallen, denn am Gründonnerstag, vor 10 Jahren, als ich dem damaligen Organisten Herrn Schneider aus Oberhausen, (nicht zu verwechseln mit Herrn Schneider aus Brünen) die gesamten Lieder für Ostern durchgeben wollte, wurde ich barsch mit seiner sofortigen Kündigung am Telefon brüskiert. Es war 13 Uhr und der erste Gottesdienst war schon an diesem Tag.

Da in dieser Zeit kein Organist mehr auf einen Auftrag warten würde, fiel mir Marco Rohde ein, der meine



Marco Rohde an der neuen Orgel von Lühlerheim. Foto Jo

Not erkannte und die insgesamt fünf Gottesdienste übernahm.

Wir trafen uns im Büro und ich bot ihm die Stelle nebenberuflich an, Pfarrer Joppien ahnte von dieser Verhandlung noch nichts, aber es musste ja etwas geschehen und nach reiflicher Überlegung haben wir bis heute einen verlässlichen Organisten in unserer Gemeinde.

Vielleicht erinnern sich noch einige Gemeindeglieder an das Sommerfest zugunsten der neuen Orgel, das am 26. Juni 1977 rund um das ehemalige Jugendheim (jetzt Kinderheim Wesel) gefeiert wurde. Der Auftakt war eine abendliche Feierstunde in unserer Kirche mit folkloristischen Liedern und einer anschließenden Sommernacht mit Lagerfeuer in Pastors Garten.

(G.S.)

Gemeinde unterwegs – Wanderwoche auf Mallorca

Nach den positiven Erlebnissen der Türkeireise, wo bereits in 2008 die Gemeinde unterwegs war, hat Herr Joppien auch für dieses Jahr eine Wanderwoche (mit Hin- und Rückreise 9 Tage) auf Mallorca organisiert. Die Anzahl der Teilnehmer/innen musste aus organisatorischen Gründen auf max. 22 Personen begrenzt werden. Das letztendlich insgesamt „nur“ 19 Personen die Reise angetreten haben, war aufgrund des kurzfristigen krankheitsbedingten Ausfalls eines Paares sehr bedauerlich.

Bereits beim Vorbereitungsgespräch im Gemeindehaus war die Vorfreude aller Teilnehmer/innen auf die schönen Wanderungen in der Serra Tramuntana groß. Zumal uns Herr Joppien durch schöne Bilder von seinen Erkundungswanderungen in diesem Gebirgszug und durch Kostproben der mallorquinischen Küche richtig Appetit machte.

Am 24.03. ging es dann endlich los. In kleinen Gruppen machten wir uns auf den Weg. Nachmittags hatten alle dann bei strahlendem Sonnen-

schein das gebuchte kleine Hotel Marina an der Nordwest-Küste in Port de Sóller erreicht. Dieser kleine Ort mit seinem wunderschönen Naturhafen ist ein idealer und sehr beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen in der Serra Tramuntana.

Noch am Anreisetag wurde das schöne Wetter ausgenutzt und ein erster Rundgang durch den Ort zur Erkundung und zum gegenseitigen Kennenlernen genutzt. Am ersten Abend – wie an allen folgenden Abenden – haben wir dann, in einem für uns reservierten Klubraum, über das Erlebte gesprochen, das Programm des nächsten Tages von Herrn Joppien vorgestellt bekommen und gemeinsam gesungen.



Fotos: Lindekamp

In den folgenden Tagen stand jeweils eine mehr oder weniger anstrengende Wanderung im Mittelpunkt, wobei Herr Joppien den Schwierigkeitsgrad der Wanderung langsam steigerte. Getreu dem Motto „Urlaub mit Leib und Seele“, erfuhren wir nicht nur wie anstrengend es ist, die Natur zu erleben, sondern hatten auch genügend Zeit und Muße gemeinsam oder allein über Gott und die Welt zu diskutieren und nachzudenken.

Dass eine Gemeinde unterwegs war, haben einige andere Wanderer sicher daran erkannt, dass wir in unseren gemeinsamen Mittagspausen Lieder

aus der Mundorgel zum Besten gaben und Herr Joppien uns mit von ihm sorgfältig ausgewählten Texten auf den „grünen Karten“ Nachdenkliches und Denkwürdiges mit auf den Weg gab.

Die Wanderungen gingen durch Olivenhaine, Zitronenplantagen, Wälder, über Berge und Höhen, teilweise mit einen überwältigendem Blick auf das Meer und die Küste, vorbei an alten Fincas, ehemaligen Kohlenmeilern und Kalköfen, zu Burgruinen und Gasthöfen. Die einzelnen Wanderungen und die vielen Eindrücke hier aufzuführen würde sicherlich zu weit führen. Dass



Mallorca aber mehr ist, als eine Insel für Strandurlaub und „Ballermann 6“, das haben wir erlebt und beweisen auch die vielen Wanderer, die die Gebirgskette der Serra Tramuntana jedes Jahr besuchen.

Dass wir dann zum Schluss unserer Wanderwoche noch das regnerische Mallorca erleben durften, hat nicht sehr gestört. Auch die in den Bergen hängenden Regenwolken, der frische Duft der Natur nach dem Regen und die kräftige Brandung an der Küste, sind ein besonderes Naturschauspiel.

Nach acht sehr schönen Tagen, in einer sehr harmonischen Gruppe und vielen angenehmen Gesprächen, ging es dann am 01.04. wieder zurück in die Heimat. Der Himmel hatte ein Einsehen und erleichterte uns das Ende der Wanderwoche, indem er uns mit Nieselregen von Palma de Mallorca verabschiedete und zu Hause mit Sonnenschein empfing.

Wir bedanken uns im Namen aller Teilnehmer bei Herrn Joppien für die perfekte Organisation und die erstklassige Begleitung unserer Wanderwoche und hoffen, dass er der „Gemeinde unterwegs“ noch weitere schöne Erlebnistouren ermöglichen wird.

Helga und Dieter Lindekamp

Langes Leben für die Lady

Drevenacker Buchenstraßentheater lud in einen englischen Salon ein

Gleich viermal konnten die Laienspieler des Buchenstraßentheaters Drevenack vor vollem Haus die Kriminalkomödie „Auch Tote trinken gern Gin Tonic“ in Szene setzen.

Der Applaus am Ende der zweistündigen Aufführung im Gemeindehaus galt nicht nur dem beeindruckenden schauspielerischen Können des Theaterteams und der gekonnten Regie Claudia van Rissenbecks, sondern auch dem Schermbecker Ehepaar Lutz und Christa Sühling, das sich in liebevoller Detailarbeit um die Gestaltung des Bühnenbildes gekümmert hatte.

Die Handlung spielte sich im Salon der Lady Dubbelcott (Bettina Hass) ab. Dort trafen nacheinander mehrere Personen ein, um sich einen Vorteil zu verschaffen. Das entlassene Dienstmädchen Wendy (Gudrun Piechocki) wollte sich an der Herrschaft wegen der schlechten Behandlung rächen. Ihr recht einfältiger Begleiter Jonny (Achim Piechocki) suchte zwischenzeitlich überall nach wertvollen Gegenständen. Tom (Eddy Brommer), der



Foto: H. Scheffler

Sohn der Lady, wollte sich als entlassener Sträfling neues Startkapital erbitten. Seine Schwester Ginny (Simone Kelm) versprach sich auch ein wenig mehr mütterliche Zuwendung in Form von barem Geld.

Die Realisierung aller Wünsche stieß unerwartet auf Schwierigkeiten, da die Lady beim Betreten des Raumes tot im Sessel saß. Nun war guter Rat teuer. Keiner wollte der Mörder



Das Team des Buchenstraßen-theaters bewies auch beim vierten Theaterstück sein großes schauspielerisches Talent.

Foto: H. Scheffler

gewesen sein, und deshalb wurde die Leiche eine ganze Zeitlang versteckt. War für den Zuschauer die Situation an sich schon komisch, so trugen die handelnden Personen durch ihre jeweiligen besonderen charakterlichen Eigenschaften und Verhaltensweisen zum wiederholten Male zum schallenden Gelächter bei, wobei Einbrecher Jonny sich als ein personifizierter Dümmling ersten Ranges entpuppte.

Wie es einer Komödie geziemt, verlangt sie nach einem Happyend, und das setzte auch umgehend ein, als der Butler James (Volker Hass) mit dem Hinweis auf die herbeigerufene Polizei das fluchtartige Verschwinden aller nächtlichen Eindringlinge erzielen konnte. Da erwachte die Lady in ihrem Schlafzimmer, schüttelte die letzten Beeinträchtigungen eines zu starken Gin Tonic-Genusses von sich und begann mit dem Butler die weitere gemeinsame Lebensplanung.

Nach den drei Erfolgen „Der Trauschein“ (2004), „Tratsch im Treppenhaus“ (2005) und „Hey Joe“ (Mai 2007) wurde auch das jetzige vierte Stück zu einem tollen Bühnenerfolg in Drevenack.

(H. Scheffler)

Informationen aus dem Familien- zentrum:

Im Laufe von eineinhalb Jahren ist unser Familienzentrum bereits nicht mehr unbekannt.

Noch bewusster werden muss jedoch die Tatsache, dass die Angebote nicht nur für Kindergarteneltern, sondern für alle Interessenten offen sind.

Bitte helfen Sie uns weiterhin über Mundpropaganda diese Information weiterzugeben!

Für Eltern und Kinder wurden und werden viele unterschiedliche Kurse und auch Themenabende oder -nachmittage durchgeführt.

Die Annahme der Angebote ist sehr unterschiedlich. Manche sind nicht so gefragt wie wir es erwarteten, andere schleppen sich dahin, welche sind gut besucht und bei einigen zeigt sich spontan eine große Nachfrage. Auch Sie möchten wir hiermit einladen, Bedarf und Vorschläge betreffend alle Themen rund um die Familie einzureichen. Rufen Sie uns einfach an oder nutzen Sie unseren Briefkasten. Wir werden uns bemühen, auch Ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.



Angenommen wurden bisher folgende Angebote, die auch weiterhin besucht werden können:

Für Kinder:

Förderung der Deutschen Sprache
(ab 4 Jahre)

Donnerstag, 10:00 – 10:45 Uhr

Deutsch als Zweitsprache

Dienstag, 11:45 – 12:30 Uhr

Wing Tsun (Selbstverteidigung)

(ab 5 Jahre)

Montag, 13:30 - 14:15 Uhr

English for Kids

Donnerstag, 15:00 – 15:45 Uhr

und 16:00 – 16:45 Uhr

- Tanzen für Kinder

(4 – 6 Jahre)

Mittwoch 13:15 - 14:00 Uhr

- Miniclub

(1 – 3 Jahre)

Montag 15:15 – 16:45 Uhr

- PEKiP (6 Wochen – 1 Jahr)

Dienstag, 15:00 – 16:30 Uhr

Für Erwachsene:

- Väterforum (alle Fragen rund um die Familie) 1,5 Std.

Montag (1x im Quartal)

16. Juni, 19:30 Uhr

- Mütterforum (alle Fragen rund um die Familie) 1,5 Std. (1x im Monat) im Wechsel vormittags oder nachmittags
19. August, 14:00 Uhr
- Migrantenforum, jeden 4. Donnerstag im Monat
Donnerstag 14:30 – 16:00 Uhr
- Malkurs für Anfänger und Fortgeschrittene
Dienstag 20:00 - 22:00 Uhr
Mittwoch 20:00 - 22:00 Uhr
- Wing Tsun für Fauern
Montag 20:00 - 21:00 Uhr
- Tanzen für Paare (Anfänger)
Mittwoch 19:30 - 20:30 Uhr

In Planung

- Rick und Rack, Ernährungskurs für Kinder vormittags
- Ernährungskurs „Gewicht im Griff“ für Erwachsene
Donnerstag 20:00 – 21:30 Uhr

ab Sept.

- Themenabend „Dafür gibt es die Verbraucherzentrale“
Dienstag 20:00 Uhr

1. Sept.

Die Verbraucherzentrale Wesel stellt sich vor.

Themenabend mit einer Heilpraktikerin
der Termin steht noch nicht fest.

Themenabend „Erziehung“
der Termin steht noch nicht fest
Holzarbeiten für Erwachsene (Erstellen einer Krippe) Näheres wird noch bekannt gegeben.

- Themenabend „Kinder stark machen“
- Elternkompetenzkurs „Starke Eltern – starke Kinder“,
Beginn: nach den Sommerferien

Hiermit laden wir auch Sie recht herzlich ein!

Zur Zeit noch fehlende Informationen entnehmen Sie bitte den in nächster Zeit aushängenden Plakaten mit dem Logo unserer Einrichtung.

Bericht aus dem Presbyterium

Im März wurde der Entwurf des Verwaltungsamtes zur Neufassung der Friedhofsordnung und der Friedhofsgebührenordnung angesprochen und zur detaillierten Bearbeitung an den Finanzausschuss überwiesen.

Wie an anderer Stelle berichtet, wird weiterhin ein Anbau am Gebäude des Familienzentrums (Kindergarten) geplant. Nachdem mit dem Kreisjugendamt das Betreuungskonzept für die nächsten Jahre abgestimmt wurde, müssen bis Ende Mai die Pläne erarbeitet werden, damit im Jahre 2010 die Zuschüsse aus dem sog. Von-der-Leyen-Programm zur Erweiterung der Kapazitäten zur Betreuung von Kindern unter drei

Jahren (U 3) fließen können. Weiterhin soll es im Familienzentrum drei Gruppen geben: eine Regel-Kindergartengruppe mit Blocköffnungszeiten von 35 Stunden, eine U 3-Gruppe mit 25 Stunden und eine integrative U 3 Gruppe mit 35 Stunden.

Für die U 3 Gruppe müssen jeweils ein Schlaf- und ein Wickelraum angebaut werden, für die integrative Gruppe bedarf es nur des Schlafraumes. Für allgemeine Aufgaben insbesondere des Familienzentrums wird weiterhin der Anbau eines Mehrzweckraumes sowie von Toiletten und Abstellräumen geplant.

Gebaut werden soll auch auf dem Friedhof: nachdem in den vergangenen Monaten die Entsorgung des Grünschnittes durch einen Großcontainer nicht befriedigend funktionierte, soll nun ein mit Betonplatten befestigtes Grün- und Astschnittlager in der Nähe der ehemaligen Leichenhalle angelegt werden. Das angewerkte Material soll dann zweimal jährlich abgefahren werden. Einige schadhafte Sitzbänke sollen auf dem Friedhof noch ausgetauscht werden.

Am Alten Pastorat wurde eine Terrasse nebst Zuwegung angelegt und die Holzhäuschen wurden neu gestrichen. Im Turmeingang der Kirche wurden neuen Deckenstrahler und eine neue Pinwand installiert, in der Sakristei sind noch einige kleine Verschönerungsmaßnahmen in Planung.

Auch die lange angekündigte Gestaltung der Wege um die Kirche soll in diesem Herbst in Angriff genommen werden.

Im April wurde die Jahresrechnung 2008 verabschiedet. Das Haushaltsjahr schloss mit einem Überschuss von € 31.333,- von denen € 20.000,- in die Ausgleichsrücklage und der Rest in die Anschaffungsrücklage eingestellt wurden. Nach mehreren guten Haushaltsjahren, in denen einige insbesondere energiesparende Renovierungen finanziert werden konnten, drohen nun im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise und der rückläufigen Gemeindegliederzahl einige magere Jahre, wobei die Haushaltsführung durch neue Regeln der Landeskirche nicht vereinfacht wird.

Ein Gegenbesuch in unserer Partnergemeinde Zernitz ist für das Wochenende 31.7.09 bis 2.8.09 geplant. Wer mitfahren möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro.

Für den Herbst wurde für den breiten Weg links des Hauptweges die Fällung der dortigen Tannen und die Anlage einer neuen Allee vereinbart. In der Maisitzung wurde nochmals über die Standsicherheit der schrägen Kiefer am Parkplatz der Kirche verhandelt. Hier soll den Pflege- und Sicherungsvorschlägen des hinzugezogenen Sachverständigen gefolgt

werden. Nach einigen negativen Erfahrungen mit der neu angeschafften mobilen Lautsprecheranlage für den Friedhof wird das vorhandene Exemplar vom Verkäufer zurückgenommen und wir erhalten gegen Aufpreis ein leistungsfähigeres Gerät.

Ende April wurden alle Presbyter des Kirchenkreises zusammengerufen, um die Überlegungen des synodalen Ausschusses zur künftigen Pfarrstellengestaltung im Kirchenkreis zu erfahren.

Aufgrund des absehbaren Rückgangs der Gemeindgliederzahlen und der Kirchensteuern hat die Evangelische Kirche im Rheinland angekündigt, dass die Zahl der Pfarrstellen von jetzt über 1300 in den nächsten 20 Jahren auf ca. 800 reduziert werden muss. Für jeden Kirchenkreis wird vorgegeben, wieviele Pfarrstellen er noch besetzen darf.

In unserem Kirchenkreis können wir das ohne große Einschnitte bewältigen, da wir auch bisher nie über unsere Verhältnisse gewirtschaftet haben. Mit den sowieso anstehenden Änderungen (z.B. Ruhestand einiger Kollegen) lässt sich die für 2020 anvisierte Kürzung um zweieinhalb Stellen gut bewältigen. Dazu müssen allerdings die Belastungen unter den Pfarrersinnen und Pfarrern gleichmäßiger verteilt werden.

Durchschnittlich 2500 Gemeindglieder sind von jeder Pfarrstelle zu betreuen. In den Städten, wo viele dicht zusammen wohnen, geht die Zahl höher; in den Landgemeinde, wo die Wege viel weiter sind, braucht man weniger Gemeindeglieder für die Freigabe einer Pfarrstelle.

Der von der Kreissynode mit Vorüberlegungen beauftragte Ausschuss hat angeregt, im Kirchenkreis vier Regionen zu bilden, die stärker als bisher zusammenarbeiten sollen. Jo

Hier ist nicht der Raum, die komplexen Überlegungen umfassend darzustellen. Für unsere Gemeinde ist anzumerken, dass die Pläne vorsehen, dass Drevenack mit Lühlerheim und die Kirchengemeinde Schermbeck mittelfristig eine Zuteilung von 2,75 Pfarrstellen haben werden. Zur Zeit vertreten Pfarrer Joppien und Pfarrer Hofmann in Schermbeck je eine volle Stelle, Pfarrerin Pontkees eine halbe Stelle und Pfarrer Herzog eine 0,375 Stelle auf Lühlerheim (die andere 0,375 Stelle gehört zur Kgm. Brünen). Das bedeutet, dass nur 0,125 Stellen eingespart werden müssen. Konkret wird vorgeschlagen, dass entweder Frau Pontkees oder Herr Herzog dann jene drei Viertel Stelle besetzen sollen, für den/die andere gibt es dann kurz- oder mittelfristig eine Versetzung in den nördlichen Teil des Kirchenkreises. Für Drevenack selbst bleibt

bis zur voraussichtlichen Pensionierung von Pfarrer Joppien im Oktober 2020 alles beim alten und auch danach ist nach den Maßstäben der Landeskirche für eine lange Zeit noch davon auszugehen, dass es in Drevenack einen eigenen Pfarrer oder eine Pfarrerin geben wird.

Wolfgang Schulte

Historisches

Was früher im Presbyterium besprochen wurde

Anno 1737 den 18. Aug

Eodem Magdalena Siepekamps ihrer Hururey vorgefordert und befraget:

1. Ob sie beschwängert? R(e)s(pondet): Ja.
2. Wer Vater davon sey? Der Dämmer.
3. Ob sie nicht beandt vor dem Herrn Richter, daß es Eyman gethan? Rs: Ja, mit dem Zusatz, sollte es gethan haben und müßte es gethan haben, so hätte ers gethan. ...
11. Ob sie ihrer Mutter nicht geklaget, Eyman hätte sie geschwängert? Rs: Nein, wohl aber, daß ihr ihre Stunden übergeschlagen wären.
12. Wer denn nun der rechte Vater sey von ihrer Leibesfrucht? Rs: Den wüßte sie nicht, es müßte der Dämmer gethan haben.
13. Ob er denn vorhero dergleichen von ihr nicht begehret? Rs: Nein.

14. Ob er dergleichen auch nicht nach der Zeit wieder ihr angemachtet? Rs: Nein.

15. Ob Eyman nicht auch öftters kurtz wie lang Worte in solcher Manier mit ihr gehabt? Rs: Ja.

(Hiermit wurde die damalige Consistorium-Befragung geschlossen und das Protokoll der Obrigkeit zwecks weiterer Untersuchung zugestellt.)

Ex post.

Magdalena Siepekamps nach ihrem erwachten Gewißen beandt, daß zu ihrer Leibesfrucht kein anderer der Vater sey als Maas Eyman, mit dem Zusatz, Eyman sey bey ihr gekommen vors Bette und Unzüchtigkeit mit ihr zu pflegen ihr angemuhet, darauf sie depliciret waß das Thun solte, er solte auff sein Bette gehen, sie läge auf dem ihrigen, replicirte stille, stille, ich will dir kein Überlast thun, doch mit ihr fleischlicher Weise seinen Willen gethan, mithin kein andereen Vater wüßte, alß Eyman. ... welcher dann mit ihr nachher Bricht gegangen, unterwegs aber habe er ihr an Westermans Kamp unten an dem Leibe zu fühlen öftters tentiret auch volführet, sie aber habe geantwortet, daß müßte er nicht thun in Meinung, sie sey den ersten Beyschlaff noch nicht geschwängert, er replicirte: es sähen je keine Leute. Sie: es siehet doch Gott.

(ausgegraben von G.S.)

Eklärungen:

R(e)s(pondet) = geantwortet;

Ex post = im Nachhinein;

repliciren = antworten



**Wir danken für die Spenden und Kollekten
die von Februar 2009 bis April 2009 zusammengekommen sind:**

Gemeindebrief-Spende.....	2.122,00 €
Spende für die Jugendarbeit.....	471,00 €
Spende für die Kirche (Läufer)	472,90 €
Spende für das Familienzentrum.....	375,00 €
Spende für das Gemeindehaus	140,00 €
Spende für den Billardtisch-Ordinationsjubiläum	1.381,50 €

Besonderen Dank an die Frauenhilfe für die großzügige Spende für den roten Läufer in der Kirche.

Klingelbeutel für die Diakonie bei Gottesdiensten	1.027,56 €
Kollekte für den Kirchentag.....	65,25 €
Kollekte für die Telefonseelsorge.....	116,21 €
Kollekte für die Stuhlkissen in der Kapelle Lühlerheim.....	73,04 €
Kollekte für den Partnerkirchenkreis Otjiwarongo	363,96 €
Landeskirchliche Kollektenzwecke.....	1.251,71 €
Diakoniestation, Kollekten bei Beerdigungen	266,07 €

Kollekten bei Trauungen und Traujubiläen

Spenden für Diakonische Aufgaben in der Kirchengemeinde	235,60 €
Kirchenrenovierung.....	179,12 €
Familienzentrum.....	104,26 €
Diakoniestation.....	74,49 €

Getauft wurden

Fabian Küpper
Nienke Johanne Winkelmann-Weyers
Lara Kamps
Henry Endemann
Lena Marie Eifart
Katrjn Requardt-Endemann
Ben Heyne
Adina Katharina Lung
Collin Ben Schröder
Benno Herbers

*Drei Engel mögen Dich begleiten
für Deine ganze Lebenszeit.
Die Englein, die ich meine,
sind Frohsinn, Glück,
Zufriedenheit.*

(G.S.)

Getraut wurden

Björn Koch und Claudia geb. Duschek
Bernd Himmelreich und Sandra geb. Sadowski
Friedhelm Joormann und Juliane geb. Schweers

Silberne Hochzeit feierten

Gisbert Hüser und Brigitte geb. Berger

Goldene Hochzeit feierten

Heinz Straßburg und Margit geb. Mangelsen

Beerdigt wurden

Anton Palka, 71 Jahre
Adolf Sardemann, 74 Jahre

*Ein jegliches hat seine Zeit
und alles Vorhaben
unter dem Himmel
hat seine Stunde.*

(Prediger 3,1)

Geburtstage

*Aus Datenschutzgründen
werden die Namen nur im
gedruckten Gemeindebrief
veröffentlicht.*

Wichtige Telefonnummern der Gemeinde

Pfr. Joppien / A. Kruse
0 28 58 / 26 74 Fax: 0 28 58 / 27 01

Pfarrer Herzog (Lühlerheim)
0 28 56 / 90 18 70

Friedhof, Herr Althoff
0 28 53 / 41 93

Gemeindehaus Drevenack
0 28 58 / 10 96

Jugendhaus Damm
0 28 53 / 50 53

Jugendhaus Damm, Fr. Gorecki
0 28 53 / 3 93 26

Familienzentrum Drevenack
Integrative KiTa

„Die Waldstrolche“
0 28 58 / 64 41

Küsterin Frau Platz
0 28 58 / 73 85

Küster-Vertretung Frau Schmitz
02 81 / 2 06 81 82

Beratungsstelle für Ehe-
und Lebensfragen sowie
Schwangerschaftskonfliktberatung
02 81 / 1 56 - 75

Diakonisches Werk / Lutherhaus
02 81 / 1 56 - 12

Gemeineschwestern
(Diakoniestation)
02 81 / 1 06 - 29 70

Hospiz-Initiative Wesel
02 81 / 1 06 - 29 77

Krankenhauseelsorge:
Ev. Krankenhaus, Pf'rin Gawehn
02 81 / 1 06 - 1

Marienhospital, Pf'rin Holthuis
02 81 / 1 04 12 79

Palliativ-Station Ev. Krankenhaus
02 81 / 1 06 - 23 50

Telefonseelsorge Niederrhein
(kostenlos)
08 00 / 1 11 01 11

Unser Presbyterium:

Helmut Joppien, Pfarrer, Vorsitzender..... Tel. 0 28 58 / 26 74;

Werner Bußmann, stellv. Vorsitzender..... Tel. 0 28 58 / 8 22 68;

Wolfgang Schulte, Finanzkirchmeister Tel. 0 28 58 / 5 59;

Hartmut Neuenhoff, Baukirchmeister..... Tel. 0 28 53 / 42 43;

Andreas Amerkamp, Wilma Dames, Christoph Holloh, Gertrud Hülsmann,

Klaus Lehmann, Brigitte Neu, Elfriede Rademacher, Reinhard Schmitz,

Christoph Ufermann, Annette Ulland

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs kann von den Verteilenden
am 31. August 2009 abgeholt werden.

Redaktionsschluss: 6. August 2009, 12 Uhr.

Auflage: 1650 Stück.

Redaktion: Andreas Amerkamp, Gisela Heumann, Helmut Joppien (verantwortlich im
Sinne des Presserechts), Klaus Ladda, Gisela Sauspeter.

Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Kirchstr. 6, 46569 Hünxe-Drevenack,
Tel. 0 28 58 - 26 74, Fax 0 28 58 - 27 01.

Email: gemeindebuero@kirche-drevenack.de - Homepage: www.kirche-drevenack.de

Bankverbindung: VB Rhein-Lippe, Kto.: 760 1069 029, BLZ 356 605 99

Großes Pfingstkonzert



Am Pfingstmontag um 11:00 Uhr an der
Ev. Kirche in Drevenack

Mitwirkende:



- ◆ Blasorchester
- ◆ Frauenchor
- ◆ Jagdhornbläser
- ◆ Jugendblasorchester
- ◆ Kirchenchor
- ◆ Männergesangverein
- ◆ Tambourkorps
- ◆ Posaunenchor

Nach dem offiziellen Programm unterhält Sie noch das
Blasorchester Drevenack mit flotten Rhythmen

Neben kühlen Getränken erwarten Sie **Köstlichkeiten vom Grill** sowie **Kaffee und Kuchen**

Der Eintritt ist frei!

Posaunenchor Drevenack